

getreten, so daß eigentlich für Wald drei verschiedene Formen angewendet werden. Aber auch die einzelnen Baumarten sind namengebend geworden. Aus lat. *ABIES*, rom. *viez* = «Weiß- oder Edeltanne» scheint der Hofname *Fies*, oberhalb Schan entstanden zu sein. In verschiedenen mittelalterlichen Urkunden tritt der Ortsname *Quadravedes*, *Quadravades* oder ähnlich auf, woraus Steub in rät. *Ethnol.* als sicherstehend *quatuor abietes* = deutsch «zu den vier Tannen» = Grabs ableitete. In Mittelberglagen ist der Ahorn, lat. *ACER*, rom. surselvisch *ischi* stark verbreitet. Diese Häufigkeit des kräftigen Waldbaumes kommt in mannigfaltigen Benennungsformen zum Ausdruck: *Ascharina*/St. Antönien, *Äscher*/nördliche Säntiskette, *Araschgen*/bei Chur, *Schrina*/über dem Walensee, *Schlinigroß*/Valzeinertal, *Schiers*/Dorfname, *Pradaschier*/Churwalden, *Ganschiers*/Seewis. Alle diese Namen deuten Ahornbestände an.

Die Dorfnamen *Pany* im Prättigau, *Pigneu* im Schams und *Panix* im Vorderrheintal gehen aus lat. *pinetum* = «Tannenwald» hervor. Das Vorkommen der Buche, lat. *Fagu-acea*, rom. *fau*, *faua* ist in den Namen *Fafatscha*, *Faschnei*/beide bei Seewis, *Planfieb*/Furna und *Prasch*/Fideris belegt. Aus *FRAXINETUM*, rom. *fraissen* = «Esche-Eschengehölz» lassen sich ableiten: *Fraissen*/Cumbels, *Villa*, *Schleuis*, *Valendas*, *Fräschascalas*/Seewis, *Frastanz* im Vorarlberg. Auf rom. *tasch* = «Eibe» geht das bei Grüsch mündende Seitental der Landquart, *Taschinas*, zurück. Das sehr häufig auftretende rom. *palus* aus *paliu* = «Ried-Wollgras» deutet ein Sumpfgelände an. Hierher gehören *Piz Palü* nach einer benachbarten sumpfigen Alp, *Palus*/Seewis, *Ballü*/Untervaz, *Prau paléu*/Cazis, Ableitung dim. *Pilidetta*/Seewis, *Palüetta*/Münstertal.

Aus lat. *CANNA*, rom. *canei*, *cani* = «Röhricht-Schilf» sind entstanden: *Caniés*/Andeer, *Caney*/Seewis, *Gannia*/Fanas, *Paleu caneu*/Waltensburg. Die Alpenerlen-Bestände romanisch *draus*, *drausa*, *drossa*, *tross* treten auch als *Rosla*, *Roslenalp*, *Roßegg*, *Roßmad* und in andern ähnlichen Verbindungen auf. Die Namen stehen jedoch nicht mit *Roß* = Pferd, sondern fast ausschließlich mit *Troß* = Alpenerle im Zusammenhang. *Draus*/Präsanz, *Valdraus*/Laax, *las Drossas*/Tinzen, *Drusatscha*/Davos.

Auch der Lärchenbaum, *larixum*, rom. *larisch*, *larsch* hat zahlreichen Örtlichkeiten den Namen gegeben: *Larisch*/Tartar, *Larésch*/Reams, *Andeer*, *Larsch*/Schuls, *Láret* = *Lärchenwald*/Davos, *Fetan*, *Guarda*, *Lavin*. Aus lat. *CARDUS*, rom. *cardun-cardanusa* ist wahrscheinlich *Danusa* = *Distelboden*, *Distelweid* und der sehr verbreitete Familiennamen *Danuser* entstanden. Die Ortschaftsnamen *Salez* und *Salux* sind auf lat. *SALICTUM*, rom. *salisch* = «Weidenbaum» zurück zu führen. Auf die nämliche Wurzel gehen auch die Flurnamen *Saliet*/Trimmis, *Saldos*/Seewis zurück. Das rom. *spina* = «Dorn-Dorngebüsch» ist bei *Davos*, am *Gonzen*, bei *Mels*, bei *Zuoz* (*God spinjas* = *Dornenwald*), *Spiniswald* bei *Says*, *Spinas* bei *Untervaz*, wo es zum Familiennamen wurde, vertreten.

#### *Auf kolonialisatorische und Nutzungsverhältnisse weisen hin:*

die erwähnten Runcnamen, ferner die auf rom. *ars* = «verbrannt» zurückgehenden Ableitungen: *God ars*/Madulein = *verbrannter Wald* = *Brandreute*, *Uaul d'ars*/Rhäzüns im gleichen Sinne, *Ars* = «Im Brand», *Punt arsa*/Ems = *verbrannte Brücke*.

Das Rodungswerk in den Hochwäldern besorgten die Romanen nach dem Beispiel der Ziegen und anderer Weidetiere. Diese schälten bekanntlich an den jungen Waldbäumen die saftige Rinde weg, wodurch die Saftzufuhr unterbrochen wird und der Baum abstirbt. Dieses Benagen nannten die Romanen auf lat. *CAPRA* = *Ziege*, hinweisend *caprire*. Die durch die Kolonen mit der Axt entrindeten Waldbäume starben innert Jahresfrist ab und wurden dann stehend verbrannt. Das auf diese Weise gewonnene Kulturland wurde *capritura* genannt. Daraus entwickelten sich die Varianten *cafrida* und die im Prättigau und Rheintal verbreitete *Cavidura* und als diminut. Form *Cavidürli*. Die Alemannen wendeten die romanische Arbeitsweise auch an und nannten die Tätigkeit *schwenden*, woraus *Schwendi*, *Schwand* und *Gschwend* entstand.

#### *Auf Gebäude und Siedlungsverhältnisse nehmen Bezug:*

die *Casa*-Namen = «Haus». In der Bezeichnung *Casura* erkennt man «das obere», in *Casutt* das